KINDERGARTEN
Sankt Florian

Konzeption

Katholischer Kindergarten St. Florian
Platz der Menschenrechte 3
81829 München
Tel: 089 93 94 87 135

st-florian.muenchen@kita.ebmuc.de
www.kindergarten-sankt-florian.de

Träger: Kirchenstiftung Sankt Peter & Paul

Inhaltsverzeichnis Konzeption Kindergarten St. Florian

Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

- Vorwort von Pfarrer Czempik
- Vorwort von Pfarrer Guggenbiller
- Informationen zu Träger und Einrichtung
- Lage und Einzugsbereich
- Unsere Einrichtung
- Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

- Unser Leitbild
- Unser Bild vom Kind
- Unser pädagogisches Profil –> in Bearbeitung
- Unser Auftrag/ pädagogische Arbeit mit Kindern -> in Bearbeitung
- Ziele unserer Arbeit-> in Bearbeitung
- KindGerechter Kindergarten
- Inklusion: Vielfalt als Chance
- Gendersensible Pädagogik
- Ethische und religiöse Bildung
- Sprachliche Bildung und Förderung
- Umwelterziehung und -bildung
- Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
- Gesundheitserziehung
- Ästhetische und kulturelle Bildung und Erziehung
- Mathematische und naturwissenschaftliche Bildung
- Medienpädagogik
- Musikalisch-rhythmische Bildung und Erziehung

Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf - kooperative Gestaltung und Begleitung

- Tagesablauf
- Freispiel
- Spielmaterial
- Der Übergang in unsere Einrichtung - Eingewöhnung und Beziehungsaufbau
- Übergang in die Grundschule – Vorbereitung und Abschied

Kooperation und Vernetzung

- Zusammenarbeit im Team
- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- Zusammenarbeit mit dem Träger
- Zusammenarbeit mit dem Pfarrbüro
- Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten
- Kooperation mit anderen Kitas und Schulen
- Öffentlichkeitsarbeit

Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

- Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Schlusswort

Vorwort des Pfarrers

„Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“ (Evangelium nach Johannes 1,14). Man könnte es etwas freier übersetzen mit „ist Mensch geworden“ oder noch mehr, was auch zunächst der Fall war: „ist Kind geworden“. Das ist die Liebe Gottes zu uns Menschen. Gott wird ein kleiner Mensch, um an unserem Leben teilzuhaben und es wieder gut zu machen. Deshalb ist es eine Selbstverständlichkeit, dass die Kirche im Auftrag Gottes für die Familien mit ihren Kindern da sein will und durch die Kindertagesstätten diesen Willen verwirklicht. Denn die Kirche soll dem menschlichen Leben dienen, und zwar von der Empfängnis an bis zum natürlichen Tod. Aus diesem Grund engagieren wir uns in der Gesellschaft auf vielfältige Weise und auch in den Kindertagestätten.

Als eine katholische Einrichtung haben wir dabei ein klares christliches Profil und den entsprechenden Auftrag in der Welt von heute, von dem wir überzeugt sind, dass er die (kleinen) Menschen bereichern kann. Diese Bereicherung soll ihre Freiheit in keiner Weise behindern, sondern fördern, und zwar als Fähigkeit zur Liebe und Annahme ihrer selbst, wie sie sind und auch der anderen in ihrem Anderssein. Ganz besonders bei uns in der Messestadt, wo so viele verschiedene Nationalitäten, Kulturen und Religionen vertreten sind, kann diese Eigen- und Nächstenliebe durch Dialog und Respekt geübt werden und die plurale Vielfalt als einen sehr wertvollen Schatz zu entdecken helfen.

Ein nigerianisches Sprichwort lautet: „Um ein Kind aufzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf.“ Ein Teil dieses „Dorfes“ sind auch wir hier als Kirche vor Ort und wollen unseren Beitrag dazu leisten. Und natürlich bemüht sich unser Kita-Team unter der Leitung von Frau Daniela Bröhl dies auf einem hohen Niveau mit den heutzutage besten pädagogischen Methoden zu verwirklichen.

Möge Gott die Familien und alle, die sich für sie einsetzen, segnen und ihr Wirken begleiten.

Pfr. Arkadiusz Czempik

München, 11. Juli 2019

dem Fest des hl. Benedikt,
Patrons Europas

Vorwort des Pfarrers

Zum Geleit

Als das erzbischöfliche Ordinariat beschloss, im neu - auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens entstehendem Stadtviertel Messestadt Riem eine Kirche zu errichten und eine Pfarrgemeinde zu gründen, war es eine Selbstverständlichkeit, in diesen Rahmen auch eine Kindertagesstätte zu integrieren. Dass sie einen festen Baustein der neuen Pfarrgemeinde darstellt, zeigt sich bereits im Bau
des Kirchenzentrums. Im Karree um den Kircheninnenhof gruppieren sich Kirche, Pfarrheim, Pfarrhaus (mit Pfarrbüro) und - eben - die Kindertagesstätte. Es gibt wohl selten einen Kindergarten, dessen Eingangstüre nicht einmal zwei Meter von der Kirchentüre entfernt ist. Das Wort Jesu „Lasst die Kinder zu mir kommen (Mt 19,14) wird augenscheinlich.
Wer also auf die Pfarrgemeinde St. Florian trifft, kommt an der Kindertagesstätte nicht vorbei, auch nicht zeitlich. Noch bevor die Kirche St. Florian - als die Mitte des Kirchenzentrums - am 4.5.2005, dem Patroziniumstag geweiht wurde, wurde am 1.2.2005 der Kindergarten eröffnet. Diese enge Verbindung von Kindertagesstätte und Kirche darf aber nicht Ausdruck einer Abschottung oder Sicheinigelns werden. Da das neue Stadtviertel geprägt ist von der Vielfalt und Buntheit der Menschen - es leben derzeit 111 Nationen in der Messestadt - ist es bleibender Auftrag, Kinder aus allen Familien - gleich welcher ethnischer, religiöser oder sozialer Herkunft - aufzunehmen. Daraus ergibt sich ein großer Auftrag: Kinder von Anfang an vertraut zu machen mit der Unterschiedlichkeit von Menschen; diese Verschiedenheit aber nicht als beängstigend zu erleben, sondern als Bereicherung wahrzunehmen, ohne das Eigene ablegen oder verstecken zu müssen. Zentrales Anliegen bleibt, Wege zu zeigen und sie gehen zu lernen, wie diese Vielfalt in Eintracht und Frieden zu leben ist. Kinder mit
ihrer Neugier können dabei selbst zu Lehrmeistern für Erwachsene werden.
In allem bleibt: Die eigene Wurzel, auf der wir stehen, die Frohe Botschaft Jesu Christi, soll selbstverständlich als tragender Grund für diese wahrhaft heraus-fordernde Aufgabe vorbildlich gelebt und als Modell dargeboten werden.
Für alle Kinder, Eltern, alle Mitarbeiterinnen und Unterstützer unserer Kindertageseinrichtung erbitte ich gerne den Segen Gottes.

Pfarrer Martin Guggenbiller
München 11.4.2017

KINDER BRAUCHEN

PLATZ ZUM WACHSEN

BUNTE TRÄUME

DEIN JA

VERTRAUEN & GEDULD

UNTERSTÜTZUNG

SPASS

und AUFMERKSAMKEIT

GROßE HELDEN

KLEINE WUNDER

RAUM ZUM SPIELEN

LIEBE

NÄHE & GEBORGENHEIT

AUFMUNTERUNG

ZUHÖRER

GESCHICHTENERZÄHLER

RESPEKT

UND DIE FREIHEIT

AUCH MAL FEHLER ZU MACHEN

Unser Träger

Träger unseres Kindergartens ist die Katholische Kirchenstiftung St. Peter und Paul in Trudering. Alle finanziellen und personellen Entscheidungen obliegen dem Kitaverbund östliches Stadtgebiet München und müssen per Beschluss genehmigt werden. Die Stiftungsaufsicht führt das erzbischöfliche Ordinariat München. Ansprechpartner des Trägers und für das Team ist die Kita-Verbundsleitung.

Lage und Einzugsbereich

Die Messestadt Riem liegt am Stadtrand von München. In unserem Stadtteil, das auf dem ehemaligen Gelände Münchner Flughafens entstanden ist und nach wie vor am Wachsen ist, gibt es insgesamt fünfzehn Kindergärten. Unser Kindergarten ist in das Kirchenzentrum des Messestadt Riem integriert und liegt völlig autofrei in unmittelbarer Nähe zum BUGA-Gelände des Jahres 2005. Im Innenhof der katholischen Kirche St. Florian liegt der Eingang des Kindergartens.

Nach Vollendung des vierten Bauabschnitts werden in der Messestadt ca. 16.000 Menschen leben und ca. 13.000 arbeiten. Wir sind ein interkultureller Stadtteil, hier leben 111 Nationen miteinander. Der Anteil der Haushalte mit Kindern ist dreimal so hoch wie der Durchschnitt der Stadt München.

Es gibt eine gute Verkehrsanbindung mit dem Auto über die A94, Ausfahrt Riem oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln mit der U2 Messestadt West. Das Einkaufszentrum, die Riem-Arcaden, befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft.

Unsere Einrichtung stellt sich vor

Der katholische Kindergarten Sankt Florian besteht seit Februar 2005 und bietet Platz für 75 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt.

Wir haben drei Gruppen: die Wassergruppe, die Feuergruppe und die Luftgruppe. Trägervertretung, Pfarrer und Leitung des Kindergartens waren sich einig, dass die Gruppennamen einen elementaren Ursprung haben sollen. Da der Heilige Florian unser Schutzpatron ist, entstanden rasch die Feuer -und Wassergruppe. Daraus entstand der Gedanke, die vier Elemente als Basis zu nehmen und so wurde der dritte Raum auf Luftgruppe getauft. Anfangs gab es noch einen Erdraum, der sich im Laufe der Jahre zur Lernwerkstatt entwickelt hat. Die drei Gruppenräume sind verbunden mit zwei Zwischenräumen. Ein Nebenraum befindet sich gegenüber der Wassergruppe. Die Räume werden den aktuellen Bedürfnissen der Kinder immer wieder neu angepasst und gemeinsam mit den Kindern gestaltet. Über der in den Gruppenräumen integrierten Küchenzeile befindet sich eine kleine Galerie. Zusätzlich steht unseren Kindern der Turnraum mit entsprechenden Geräten zur Verfügung. Die drei Gruppen nutzen einen gemeinsamen Waschraum mit Toiletten. Auf der Südseite des Gebäudes hat jede Gruppe einen Zugang zum gemeinsamen Garten.

Im Außenbereich gibt es reichlich Sand, eine Wasserpumpe, eine Rutsche ein Holz- und ein Reifenpferd, einen Schrank mit Holzbausteinen für den Außenbereich, einen Wasserkaska-

dentisch, einen Reifenbus, drei Hochbeete, ein Spielhaus und ein Klettergerüst und jede Menge Sandspielsachen.

Unsere rechtlichen Aufträge in Bezug auf Bildung, Erziehung, Betreuung, Kinderschutz

Die pädagogische Arbeit in unserem Kindergarten basiert auf den gesetzlichen Vorgaben aus dem/den:

- SGB VIII (Sozialgesetzbuch Kinder- und Jugendhilfe)
- BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan)
- BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs-und betreuungsgesetz)
- AVBayKiBiG (Ausführungsverordnung)
- BayBL (Bayerische Bildungsleitlinien)
- BayIntG (Bayerisches Integrationsgesetz)

- **Art. 19 Nr. 2 und 3 BayKiBiG**
  Unsere Konzeption ist sowohl träger-als auch einrichtungsbezogen und liegt in unserem Eingangsbereich zur Ansicht aus. Des Weiteren ist sie auf unserer Homepage https://www.kindergarten-sankt-florian.de/ veröffentlicht. Unsere Qualitätssicherungsmaßnahmen sind in unserer Konzeption unter dem Punkt Qualitätssicherung aufgeführt.

- **Art. 13 Nr. 3 BayKiBiG**
  Durch unsere Grundhaltung und unserem Bild vom Kind werden die Anforderungen dieses Artikels erfüllt.

- **§ 1AVBAYKiBiG**
  Die pädagogische Umsetzung dieser gesetzlichen Vorgabe stellen wir Ihnen in den Themenbereichen :
  „Inklusion: Vielfalt als Chance“,
  „Sprachliche Bildung und Förderung“ und
  „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern“ in unserer pädagogischen Konzeption und im Kinderschutzkonzept unter
  „Beschwerdemanagement als Teil einer umfassenden Beteiligungskultur“ vor.

- **§2 AVBayKiBiG**
  Die Förderung der Basiskompetenzen und deren pädagogische Umsetzung finden Sie in den Themenbereichen:

„Ethische und religiöse Bildung und Erziehung“,
„Sprachliche Bildung und Förderung“
„Umwelterziehung-und bildung“,
„Gesundheitserziehung“,
„Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung“,
„Mathematische und naturwissenschaftliche Bildung“,
„Musikalisch-rhythmische Bildung und Erziehung“,
„Freispiel“ im pädagogischen Konzept sowie unter
„Präventive Angebote“ in unserem Kinderschutzkonzept verankert.

- **§§3ff. AVBayKiBiG**
  Die gemeinsame Verantwortung von pädagogischen Fachkräften und Eltern für das Kind sowie die Zusammenarbeit und die Formen der Mitgestaltung werden in den Punkten:
  „Eingewöhnung im Kindergarten St. Florian“,
  „Bildungs-und Erziehungspartnerschaft“
  sowie im „Beschwerdemanagement“ näher beschrieben. Darüber hinaus sind im Kinderschutzkonzept auf der Seite „Elternarbeit zum Thema Prävention“ nähere Ausführungen zu finden.

- **Art. 19 Nr. 10BayKiBiG + Art. 5 + 6 BayintG**
  Nähere Erläuterungen zur Umsetzung der vorschulischen Sprachförderung finden Sie in unserer Konzeption unter dem Thema „Sprachliche Bildung und Förderung“ und unter dem Gliederungspunkt „Übergang in die Grundschule“.

- **Art. 14 BayKiBiG**
  Die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat wird unter „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern aufgeführt.

- **Art. 15 BayKiBiG**
  Die Kooperation mit den Grundschulen wird im Abschnitt „Grundschulen im Einzugsgebiet“ erläutert.

- **Art. 9 b AVBayKiBiG**
  Über die konkrete Umsetzung dieser rechtlichen Vorgaben informieren wir ausführlich in unserem Kinderschutzkonzept, das Sie sowohl im Eingangsbereich unserer Einrichtung vorfinden, als auch auf unserer Homepage https://www.kindergarten-sankt-florian.de/.

- **§8a SGB VIII**
  Unser Vorgehen im Falle einer Kindeswohlgefährdung ist in unserem Kinderschutzkonzept unter Schutzauftrag ausführlich beschrieben.

- **§14 AVBayKiBiG**

Unter „Zusammenarbeit mit dem Träger“ in unserer Konzeption haben wir die Umsetzung dieser Richtlinien festgehalten.

- **§15 AVBayKiBiG**
  Angaben zur Vernetzung finden Sie unter dem Thema „Multiprofessionelles Zusammenwirken mit externen Fachkräften“ und „Kooperation mit psychosozialen Diensten“.

- **§16 AVBayKiBiG**
  In unserem Kinderschutzkonzept haben wir unter „Personalentwicklung“ alle relevanten Punkte dieser Verordnung für Träger und Leitung verbindlich fixiert.

- **§17 AVBayKiBiG**
  Die rechtlichen Vorgaben in Bezug auf den Anstellungsschlüssel werden kontinuierlich geprüft und eingehalten.

Unser Leitbild

„Wer den Hafen nicht kennt, in den er segeln will, für den ist kein Wind der richtige.“ Jürgen Wolf

Der katholische Kindergarten St. Florian ist eine Bildungs-und Betreuungseinrichtung in einem multikulturellen Stadtteil. Unsere Zielgruppe sind Familien mit Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

Wir orientieren uns an den christlichen Werten und stehen für ein tolerantes Miteinander, unabhängig von der jeweiligen Herkunft und Glaubensrichtung.

Wir sind eine familienergänzende Einrichtung. Die Kinder wollen wir in ihrer individuellen Persönlichkeit annehmen, in ihrer Gesamtentwicklung stärken und ihnen soziale Erfahrungen in der Gemeinschaft ermöglichen. Unser teiloffenes Konzept bestärkt die Kinder darin selbständig zu denken und zu handeln.

Wir bieten eine Öffnungszeit von 07:30-16:00 Uhr, welche durch eine feste Tagesstruktur mit einer ausgedehnten Freispielzeit geregelt ist. Innerhalb der Freispielzeit werden wertvolle Aktivitäten frei angeboten. In der Mittagszeit reichen wir warmes und abwechslungsreiches Bio-Essen. Nach dem Mittagessen treffen sich die Vorschulkinder zur Vorschule. Die jüngeren Kinder haben die Möglichkeit sich auszuruhen/zu schlafen. Kinder, die keinen Schlaf mehr benötigen haben die Möglichkeit an einer Vorlesestunde teilzunehmen.

Wir orientieren uns am christlichen Jahreskreislauf und feiern gemeinsam dazugehörige Feste.

Durch regelmäßige Teambesprechungen, Supervisionen und Weiterbildungen aktualisieren wir unser Fachwissen und schöpfen daraus Kraft für den Kindergartenalltag.

Wir stehen für Zusammenarbeit, Partizipation, Transparenz, sowie für den Respekt der Einzelnen.

Wir sind ein multiprofessionelles Team mit unterschiedlichen Persönlichkeiten, die sich gut ergänzen.

Unser Bild vom Kind

Wenn Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln, wenn sie größer werden schenk' ihnen Flügel.
(Khalil Gibran)

Kinder sind Menschen mit Persönlichkeiten. Sie haben ein Recht darauf, mit ihren individuellen Bedürfnissen wahrgenommen zu werden. Wir unterstützen das Kind in seiner persönlichen Entwicklung und berücksichtigen das vom Kind vorgegebene Tempo.

Wir schaffen ein Umfeld, in dem das Kind vielfältige Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen machen darf. Kinder sind angewiesen auf Bezugspersonen und positive Vorbilder, die ihr Potenzial erkennen und angemessen unterstützen. Wir ermutigen sie, ihre eigenen Stärken einzusetzen.

KindgeRechter Kindergarten

Wer heute die Rechte der Kinder sichert, sichert die Menschenrechte von morgen.
(Verfasser unbekannt)

Die Umsetzung der Kinderrechte in unserem Alltag sehen wir als Prozess in dem wir uns als Team gemeinsam mit den Kindern auf den Weg machen. Als Grundlage hierfür thematisieren wir zunächst gemeinsam mit den Kindern ihre Rechte und begleiten sie bei der Umsetzung.

Folgende fünf ausgewählte Kinderrechte aus der UN- Kinderrechtskonvention spielen in unserer Einrichtung eine zentrale Rolle:

- Recht auf Beteiligung (Art. 12)
  Kinder haben das Recht, ihre eigene Meinung zu sagen.
  Die Meinung der Kinder wird angemessen und entsprechend ihrer Reife und ihres Alters berücksichtigt.

- Recht auf Schutz vor Gewalt und Misshandlung (Art. 19)
  Kinder haben das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung und auf ein gewaltfreies Miteinander.

Körperliche Bestrafung, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig. (näheres finden Sie in unserem Kinderschutzkonzept 2019-08-03_Baustein-Kinderschutz auf unserer Webseite)

- Recht auf Gesundheit (Art. 24)
  Kinder haben das Recht auf eine gesundheitliche Aufklärung in Bezug auf Ernährung, Hygiene, umweltbewusstes Handeln, Unfallverhütung und Mediennutzung
  (näheres finden Sie im Konzept Baustein Gesundheitserziehung).

- Recht auf Ruhe, Freizeit, Spiel und Kultur (Art. 31)
  Kinder haben das Recht auf Ruhe und Erholung, auf Spiel und altersgemäße Freizeitbeschäftigung, sowie auf freie Teilnahme am Kulturleben.

- Recht auf Gleichheit (Art. 2)
  Kinder haben das Recht auf eine gleichberechtigte Behandlung.
  Kein Kind darf benachteiligt werden aufgrund seiner Herkunft, seines Geschlechts, seines Vermögens oder seiner körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung.

Inklusion: Vielfalt als Chance

„Was im Vorhinein nicht ausgegrenzt wird, muss hinterher auch nicht eingegliedert werden!“ (Richard von Weizsäcker)

In unserem Kindergarten treffen sich Kinder aus unterschiedlichen Kulturen, Lebensumständen, Herkunftsländern, Religionen, Lebensstilen, mit und ohne Beeinträchtigungen.

Wir sehen es als unsere Aufgabe Kindern zu vermitteln, dass die Unterschiedlichkeit des Menschen normal ist, und dass gerade durch die Vielfalt eine gegenseitig bereichernde Gemeinschaft wachsen kann. In einer anregenden Umgebung, die sich mit den individuellen Bedürfnissen der jeweiligen Kinder verändert, wollen wir das Zugehörigkeitsgefühl jedes einzelnen Kindes stärken. Unser Ziel ist es einen wertschätzenden Umgang mit den Besonderheiten aller Kinder zu pflegen und zu respektieren, sowie jedem Kind möglichst die gleichen Chancen auf Bildung zu ermöglichen.

Ausgrenzung akzeptieren wir nicht, vielmehr erarbeiten wir mit den Kindern ein Bewusstsein, Unterschiede und Vielfalt wahrzunehmen, auszusprechen und als Bereicherung zu erleben.

Eine inklusive Pädagogik verstehen wir als Grundsteinlegung für die Entwicklung eines offenen Weltbildes. Eine individuelle Förderung, die sich an den Beobachtungen orientiert, ist für uns ein wichtiger Bestandteil der täglichen pädagogischen Arbeit. Kinder, die besondere Bedürfnisse und in einzelnen Bildungsbereichen einen erhöhten Förderbedarf haben, werden gezielt in Kleingruppen gefördert. Hierzu steht uns ein separater Raum zur Verfügung. Diese Kleingruppenarbeit wird dokumentiert, so dass Entwicklungsschritte nachvollziehbar und eine weitere Planung des pädagogischen Handelns möglich werden. Um gute Rahmenbedingungen für eine gelingende inklusive Pädagogik zu schaffen, ist der Personal- und Betreuungsschlüssel entsprechend angepasst.

Durch unser besonderes Gruppen-Eingewöhnungsmodell werden Eltern und Kinder gemeinsam in unsere Einrichtung aufgenommen. Die Eltern lernen sich in den täglichen Dialogrunden während der Eingewöhnungsphase untereinander kennen. Die Erziehungspartnerschaft wird von Beginn an gestärkt und Kontakte untereinander gefördert. Ebenso bieten wir spezielle Themenelternabende zur Entwicklung der Kinder an.

Zusätzlich zum Vorkurs Deutsch finden Angebote zur alltagsintegrierten Sprachförderung statt. Darüber hinaus gibt es Spielangebote zum Lösen von Alltagsproblemen, Projekte zum Umgang mit Konflikten und Förderung von Kontakten zu anderen Kindern.

Es bestehen Kooperationen mit verschiedenen Fachdiensten wie Frühförderstelle, MSH (mobile sonderpädagogischen Hilfen), SOS-Beratungszentrum München Ost, Stadtjugendamt sowie Therapeuten oder therapeutischen Einrichtungen, die mit den Familien zusammenarbeiten. Diese Kooperationen dienen der gezielten Unterstützung der Familien. Des Weiteren stehen wir in Verbindung mit externen Fachkräften, die im Kindergarten Angebote (z.B. kreativer Kindertanz, Kinderyoga oder Musikalische Früherziehung) durchführen.

Pro Jahr finden mehrere Teamfortbildungstage statt. Darüber hinaus stehen jeder Mitarbeiterin weitere Fortbildungstage zur Verfügung. Wir haben in regelmäßigen Abständen Fallsupervisionen und laden uns Referenten zu bestimmten Themen in Teambesprechungen ein. Unsere pädagogische Qualität entwickeln wir stetig weiter, als Orientierung dient uns hierzu der nationale Kriterienkatalog.

Gendersensible Pädagogik

Das Vorschulalter ist eine wichtige Zeitspanne für die Prägung der geschlechtlichen Identität. Zunächst ist es uns wichtig ein Bewusstsein über das eigene Rollenbild zu erlangen und wahrzunehmen, welches Rollenverständnis wir an Kinder weitergeben. Dadurch eröffnen wir Chancen für ein wertschätzendes Miteinander in Form von Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung.

Ziel der gendersensiblen Pädagogik ist jedem Kind, unabhängig von seinem Geschlecht, die Möglichkeiten zu geben, die in ihm angelegten Talente und Begabungen so gut wie möglich zu entfalten. Jungs und Mädchen sollen die gleichen Chancen erhalten. Das bedeutet keineswegs eine Gleichmacherei. In unserem Kindergarten darf es auch Angebote nur für Jungs oder nur für Mädchen geben, wenn wir hierfür pädagogischen Handlungsbedarf erkennen.

In unserer täglichen Arbeit geht es uns darum Kinder nicht in Rollen zu pressen. Jedes Kind soll die freie Wahl im täglichen Spiel haben, mit was und mit wem es spielt. Es soll nicht von uns Erwachsenen festgelegt werden, welche Verhaltensweisen und Interessen es aufgrund seines biologischen Geschlechts haben sollte.

Geschlechterbewusste Pädagogik ist für uns eine Haltung, die vielfältige Lebensweisen anerkennt, von Toleranz geprägt ist und Chancengleichheit sowie Inklusion betont. Indem wir keine geschlechtstypischen Verhaltensweisen fördern und auf gängige Vorstellungen von „richti-

gen“ Mädchen und „echten“ Jungs bewusst verzichten, beugen wir Geschlechterkonflikten aufgrund von Ausgrenzung und Diskriminierung vor.

Uns ist bewusst, dass eine einmalige Auseinandersetzung mit dieser Thematik nicht ausreichend ist. In einem fortlaufenden Teamprozess und in der Zusammenarbeit mit Eltern wollen wir die Gendersensibilität weiterentwickeln. Unser Verhalten in Bezug auf unsere Vorbildfunktion reflektieren wir stetig auch im Hinblick auf den Erwerb von geschlechterunabhängigen Kompetenzen.

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

„Gottes Wort soll bei uns wachsen und Frucht bringen. Das geht nur, wenn unser Herz ein guter Boden ist."

Unser Kindergarten ist offen für alle Kinder, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, Konfession und Nationalität. Kulturelle Vielfalt erleben wir als Bereicherung.

Christlich religiöse Erziehung ist für uns ein ganzheitliches Bildungsziel. Aus unserem Auftrag als katholische Einrichtung und aus unserer persönlichen Lebenseinstellung heraus möchten wir den Glauben an Gott für Kinder im Alltag erlebbar machen. Verantwortungsvoll begleiten wir Kinder auf ihrem individuellen Weg, ihre Persönlichkeit zu entfalten. Religiöse Erziehung findet bei uns in konkreten Alltagssituationen der Kinder statt, wie z.B. beim Beten vor den Mahlzeiten oder in Konfliktsituationen durch das Erlernen von fairen Streitregeln. In der Gemeinschaft erleben wir Vertrauen, Freude, Danken, Bitten, Teilen, Hilfsbereitschaft, Toleranz, Feiern, Schutz, gegenseitige Achtung und Wertschätzung, Versöhnung und Zusammengehörigkeit als Fundament für die Entwicklung einer christlichen Haltung.

„Jedes Kind ist kostbar. Jedes ist ein Geschöpf Gottes." (Mutter Teresa)

Wir erleben uns als Teil der Pfarrgemeinde St. Florian und nehmen aktiv am Gemeindeleben teil. Durch die Mitwirkung an Kindergottesdiensten, der gemeinsamen Vorbereitung von religiösen Festen im liturgischen Kirchenjahreskreis (Advent, Weihnachten, Drei-König, Maria Lichtmess, Fastenzeit, Palmsonntag, Ostern, St. Martin,...), dem Besuch der Kirche und dem gemeinsamen Feiern von Wortgottesdiensten ist unsere Einrichtung ein Ort gelebter Religiosität.

Biblische Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament, das Leben und Wirken Jesu, Biographien der Heiligen lernen die Kinder kennen im Rollenspiel, als Bodenbilddarstellung mit Tüchern und Legematerialien nach Kett, durch Bilderbücher und Diabetrachtungen, anhand eines Erzähltheaters Kamishibai oder durch das gemeinsame Singen von religiösen Liedern. Die darin enthaltenen Botschaften wie Nächstenliebe können sie in ihre eigene Lebenssituation adaptieren.

Gemeinsam staunen wir mit den Kindern über Gottes Schöpfung und vermitteln einen bewussten und achtsamen Umgang mit ihr. So kann der Kindergarten zu einem Ort werden, in dem die christliche Botschaft im Alltag spürbar wird.

Sprachliche Bildung und Förderung

Schattenspiel am Palmsonntag: Einzug von Jesus in Jerusalem

„Gute Kommunikationsfähigkeit ist Voraussetzung für den Schulerfolg."

Wir ermöglichen dem Kind einen spielerischen Umgang mit der Sprache. Dabei lernt es, eigene Empfindungen und Bedürfnisse auszudrücken, Erlebnisse und Gedanken mit anderen auszutauschen und einfache Zusammenhänge zu erkennen und zu erklären. Wichtig ist uns vor allem, die Lust an der Sprache und am Sprechen als Grundvoraussetzung für Lernprozesse, zu wecken und zu fördern.

In unserem täglichen Morgenkreis lernt Ihr Kind gestaltete Sprache wie z.B. Reime, Fingerspiele, Gedichte, Lieder und Geschichten kennen und verstehen. Im Rollenspiel bietet sich dem Kind die Möglichkeit, sich mitzuteilen, Erfahrungen und Eindrücke zu verarbeiten, Konflikte zu lösen und neue Lebensbereiche zu erschließen. Das Vorlesen und Geschichtenerzählen, das Singen und das Nacherzählen von Selbsterlebtem sind wichtige Bestandteile unserer täglichen Arbeit.

Durch den Einsatz von Dias lernen die Kinder verschiedene Märchen kennen. Dabei werden unterschiedliche kulturelle Werte vermittelt und die Erzählkompetenz und das Sprachverständnis gefördert.

Übungen aus den Sprachprogrammen wie das „Würzburger Sprachprogramm“ und „Wuppi“ fließen in unsere pädagogische Arbeit ein. Diese enthalten Lauschspiele mit Übungen zum genauen Hin-Hören, Reimübungen, sowie eine Einführung in die Einheiten Satz, Wort und Silbe. Schließlich werden Anlaute und einzelne Laute im Wort bewusst gemacht. Bei diesen Sprachprogrammen geht es darum, die phonologische Bewusstheit des Kindes auszubauen. Als Grundlage für das Schreiben lernen muss das Kind die Fähigkeit des differenzierten Zuhörens beherrschen, um Sprachstrukturen zu erkennen und zu verinnerlichen.

Der Vorkurs Deutsch wird im letzten Jahr vor Schuleintritt in Kooperation mit der Grundschule durchgeführt. Für die Vier- bis Fünfjährigen Kinder bieten wir alltagsintegrierte Sprachförderung im Kindergarten an.

Zur Erhebung der sprachlichen Entwicklung verwenden wir verschiedene Beobachtungsbögen wie **SISMiK** und **SeLdaK**. Diese sind vom BayKiBiG vorgeschrieben und dokumentieren die sprachlichen Kompetenzen. Die sozial-emotionale Entwicklung findet im Beobachtungsbogen PERiK Anwendung.

Sismik:

Sprachverhalten und **I**nteresse an **S**prache bei **Mi**grantenkindern in **K**indertageseinrichtungen

Seldak:

Sprach**e**ntwicklung und **L**iteracy bei **d**eutschsprachig **a**ufwachsenden **K**indern

PERiK :

Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag

Umwelterziehung und -bildung

Jede Gemeinschaft darf von der Erde das nehmen, was sie zu ihrem Überleben braucht, hat aber auch die Pflicht, sie zu schützen und das Fortbestehen ihrer Fruchtbarkeit für die kommenden Generationen zu gewährleisten." (Papst Franziskus, Laudato si', 67)

Umwelterziehung und-bildung wird in unserem Kindergarten aktiv gelebt. Wir sind eine umweltzertifizierte Einrichtung, die seit 2013 mit dem „Grünen Gockel" ausgezeichnet ist. Das bedeutet für unseren Alltag, dass wir schon beim Einkauf regionale und fair gehandelte sowie biologisch und umweltschonend hergestellte Materialien bevorzugen. Unser Mittagessen wird von einem Bio-Caterer angeliefert, das Obst von einem regionalen Bio-Lieferanten. Ein achtsamer Umgang mit den Materialien im Hinblick auf unsere Ressourcen ist uns wichtig.

Eines der Hauptziele unserer Pädagogik in diesem Bereich ist, das Interesse des Kindes an Umwelt und Natur zu wecken und einen verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung zu vermitteln. Ausflüge in den Riemer Park, Waldwochen, das Leeren von Nistkästen in Kooperation mit dem Landesvogelschutzbund sind Gelegenheiten, die Natur mit allen Sinnen zu begreifen und ökologische Zusammenhänge zu verstehen.

Wir achten auf Mülltrennung und besprechen mit den Kindern, wie wir Müll vermeiden können. Aktionen wie z.B. „Die Müllchecker", Mini-Ramadama oder Recyclingbasteln wiederholen wir regelmäßig, um die Kinder für das Thema Umwelt zu sensibilisieren. Gerade in der Frühstückssituation entstehen Berge von Müll. Wir wünschen uns deshalb von allen Kindern eine gesunde und abfallarme Brotzeit in einer Box.

Den Jahreskreislauf der Natur erleben wir intensiv, wenn wir im Frühjahr etwas säen, die Veränderungen und das Wachstum im Sommer beobachten, im Herbst ernten, was die Natur uns spendet (Äpfel, Beeren, Kastanien...), und im Winter auch bei Schnee und Eis draußen sind.

Unsere Umwelt als Gottes Schöpfung zu erleben, die uns anvertraut ist, die unersetzlich und verletzbar ist, die wir schützen und für nachfolgende Generationen erhalten wollen, sehen wir als unseren Auftrag.

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

„Sich zu bewegen lernen, heißt fürs Leben lernen!“ Gerald Hüther

In der Entwicklung von Kindern hat die Bewegung eine zentrale Bedeutung. Bewegung ist die elementarste Ausdrucksform des Kindes. Sie ist eine wichtige Voraussetzung für die Ausbildung der Motorik und der Sinnesfunktionen, das Kind lernt, indem es sich bewegt.

Bewegung hilft den Kindern ihre Spiel- und Experimentierfreude auszudrücken und neue Möglichkeiten der Interaktion zu entdecken. Sie stärkt das Herz-Kreislauf-System und die psychischen Ressourcen. Emotionen können durch Bewegung ausgedrückt und verarbeitet und Aggressionen abgebaut werden. Das soziale Miteinander wird durch das gemeinsame Tun gestärkt.

Die Kompetenz, den eigenen Körper wahrzunehmen und ihn zu akzeptieren, die Signale, die er sendet zu beachten und zu erkennen, sind wichtige Fähigkeiten, die im frühen Kindesalter beginnen und die in der Familie und im Kindergarten gefördert werden sollen.

Aus der Hirnforschung wissen wir heute, dass bereits der Säugling ein kompetentes Wesen ist und durch Wiederholen entsteht im Gehirn ein stabiles Verbindungsnetz zwischen den Nervenzellen, das die Bewegungen steuert. Durch die Begeisterung des Kindes an der Bewegung werden neuroplastische Botenstoffe ausgeschüttet und das Netzwerk des Gehirns kann sich leichter ausbilden. Es braucht die Begeisterung, um neue Bewegungsmuster nachhaltig zu erlernen und zu verankern.

Es ist wichtig in der Wachstumsphase die Bewegungs- und Koordinationsfähigkeit zu unterstützen. Durch die vielfältigen Erfahrungen, die wir durch Bewegungen machen, lernen wir uns auszudrücken und bekommen Zugang zu unseren Empfindungen. Wir lernen mit dem Körper!

Die Kinder in unserer Einrichtung haben die Möglichkeit ihre motorischen Fähigkeiten ganzheitlich zu trainieren und auszubauen. Schon bei der Planung des Tagesablaufs achten wir auf eine bewegungsanregende Gestaltung. Durch die Öffnung der Gruppen nach dem Morgenkreis können die Kinder sich im Haus frei bewegen, d.h. sie nutzen das gesamte Raumangebot und das Außengelände des Kindergartens nach ihren individuellen Bedürfnissen.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Umgebung für die Kinder so vorzubereiten, dass die Kinder ihre natürliche Lust und Freude an Bewegung in Form von Springen, Laufen, Klettern, Rollen, Hüpfen, Rutschen und Balancieren ausleben können. Für unsere Pädagog*innen ergibt sich daraus der Auftrag die Entwicklungsprozesse der Kinder genau zu beobachten, um die konkreten Themen der Kinder herauszufinden mit dem Ziel unsere Räume sowie unseren Garten bildungsanregend zu gestalten und ihnen Materialien zur Verfügung zu stellen, die sie in ihrer Entwicklung unterstützen. Die Balance zwischen freier und angeleiteter Bewegung ist uns hierbei wichtig.

In Geschichten und Spielen werden Bewegungen körperlich-sinnlich begreifbar. Durch Bewegung lernen Kinder sich auszudrücken und Gefühle und Empfindungen zu zeigen. Dabei lernen sie ihren Körper und ihre Sinne über Bewegungsabläufe besser kennen. Bewegung hat also neben der physischen Ebene auch eine wichtige Rolle in der sozial-emotionalen Ebene. Durch vielfältige Sprachanlässe beim gemeinsamen auf-und umbauen von Bewegungsbaustellen, beim Aushandeln von Rollen- und Symbolspielen etc. wird Sprache am eigenen Leib erfahren.

In unserem Garten haben die Kinder Gelegenheit verschiedene Fahrzeuge (Roller, Pedalo, Dreiräder, Schubkarre….) auszuprobieren, mit denen sie Materialien transportieren können. Naturmaterialien wie Steine, Stöcke, Zapfen, Baumstämme und ergänzende Materialien wie Reifen, Bretter, Rundhölzer, Schaufeln und Bauhelme regen Kinder zum Bauen und Kooperieren an.

Ein Klettergerüst, eine Nestschaukel, ein Balancierbalken, ein Holzpferd, ein Sandkasten mit Wasserkaskaden und ein großes Sortiment an wetterfesten Outlaststeinen laden die Kinder zu vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten ein, bei denen sie sich selbst entdecken, eigene Grenzen erkennen und überwinden sowie Risiken einschätzen lernen.

Darüber hinaus regen wir die Kinder zu vielfältigen Sinnes- und Bewegungserfahrungen an, indem wir:

- Bewegungslandschaften und – baustellen im Turnraum aufbauen

- pädagogisch geplante sportliche Angebote mit verschiedenen Materialien (Bälle, Reifen, Kastanien,

  Matten, Rollbretter…) anbieten

- einen Morgenkreis mit Bewegungsliedern, Tänzen, Reimen machen

- Bewegungsprojekte wie z.B. den Rollerführerschein für Vorschulkinder durchführen

- Bewegungsaktionen wie z.B. der „bewegte Start in den Tag“, Rallye im Park, Ausflüge anbieten

- spielzeugfreie Tage durchführen, an denen die Kinder mit dem vorhandenen Mobiliar

kreative neue Wege entwickeln dürfen

- Wald- oder Naturwochen anbieten und viel draußen im nahegelegenen Park und auf den

Spielplätzen im Stadtteil unterwegs sind

Bewegung und Tanz als wichtiges Element im pädagogischen Alltag

Die Bedeutung von Körper- und Bewegungserfahrung für die kindliche Entwicklung

Im Kindergarten St. Florian werden zusätzlich zweimal pro Woche für verschiedene Altersgruppen Tanz- und Bewegungsstunden von einer erfahrenen Tanzpädagogin angeboten. Kinder brauchen Gestaltungsspielräume und ein Ventil für ihren Bewegungsdrang. Der kreative Kindertanz bietet dazu viele Möglichkeiten. Er verbindet Bewegung mit Musikerleben und fördert u.a. motorische, musikalische und kreative Fähigkeiten. Die Kinder lernen beim Tanzen auf vielfältige Art und Weise mit sich und ihrem Körper selbst kreativ zu sein, sie können ihre eigenen Ideen einbringen und ihre Persönlichkeit kann sich entfalten. Es werden beim Tanzen alle Sinnesorgane angesprochen.

Wichtige Bausteine der Tanzstunden sind die Freude an der Bewegung und am eigenen Ausdruck. Die Kinder werden in den Stunden angeleitet ihren Bewegungsausdruck zu erweitern und ihre individuellen Tanzideen spielerisch und tänzerisch umzusetzen. Dabei kommen alle Formen der Bewegung wie Gleiten, Federn und Schwingen, sowie die Grundformen des Gehens, Laufens, Springens, Hüpfens, Drehens vor. In den gemeinsamen Stunden werden die Motivation und Ausdrucksfreude und Fantasie gesteigert. Neben den vielfältigen Anregungen durch Geschichten, Verse und Musik werden tänzerische und musikalische Elemente bewusst zur Wahrnehmungsförderung eingesetzt und mit unterschiedlichen Materialien werden Bewegungs- und Tanzideen entwickelt und altersspezifische Themen im Kindergarten aufgegriffen. Durch die altersgemischten Gruppen werden wechselseitige Lern- und Erfahrungsprozesse genutzt.

Folgende Ziele der Bewegungserziehung werden in den Tanz- und Bewegungsstunden angesprochen:

- Förderung der räumlichen Orientierung
- Kennenlernen von Körperspannung und Entspannung
- Koordination und Beweglichkeit
- Erweiterung und Verbesserung der motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Schulung der Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit
- Erlernen und Erweiterung des Gleichgewichtssinnes

- Erhaltung der Bewegungsfreude und Neugierde
- Erweiterung der eigenen Handlungsspielräume
- Wahrnehmungsförderung
- Selbstregulation und Frustrationstoleranz
- Lebendigen Ausdruck entwickeln
- Eigene Bewegungsspielräume erweitern
- Neue Ressourcen entdecken
- Kooperation und Selbstregulierung in der Gruppe
- Aufeinander achten und sich gegenseitig wahrnehmen
- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und eine realistische Selbsteinschätzung erfahren

Seit März 2023 wird einmal pro Woche eine Kinderyogastunde von einer zertifizierten Yogalehrerin angeboten. Hier können pro Einheit ca. 10-12 Kinder teilnehmen, die an diesem Tag möchten. Hierbei werden gefördert:

- Der Abbau von Stress und Spannungen
- Das Konzentrationsvermögen und die Aufmerksamkeit
- Kreativität und Phantasie
- Das Immunsystem
- Muskulatur und Bewegungsfähigkeit
- Entspannung
- Selbstvertrauen von Kindern
- Die Koordinationsfähigkeit
- Körpergefühl

Gesundheitserziehung im Kindergarten St. Florian

„Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens." (WHO)

Gesundheitserziehung ist für uns ein selbstverständlicher Teil des Kindergartenalltags. Schon morgens beim Kommen machen die Kinder erste Erfahrungen im Bereich der Hygiene, indem sie ihre Straßenschuhe ausziehen und mit Hausschuhen ihre Gruppenräume betreten.

Nach dem Motto „Vor dem Essen, nach dem Klo, wasch' ich die Hände sowieso!" leiten wir die Kinder zum routinierten Händewaschen an.

Ganz bewusst haben wir uns für gemeinsame Mahlzeiten entschieden. Durch die Tischgesellschaft wird die Gemeinschaft gestärkt. Die Kinder nehmen sich Zeit für das Essen, was sich positiv auf die gesamte Esskultur der Kinder auswirkt. Nebenbei entstehen Gespräche über gesunde Ernährung und die Herkunft und Herstellung unseres Essens. Nach dem Essen räumen die Kinder selbständig den Tisch ab, der Tischdienst wischt die Tische ab, der Kehrdienst fegt den Gruppenraum.

Zu allen Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen, Nachmittags-Brotzeit) reichen wir Obst- und/oder Gemüsestücke. Süßigkeiten sind in unserem Kindergarten unerwünscht.

Zu verschiedenen Anlässen bereiten wir mit den Kindern gemeinsam gesunde Speisen zu. Wir backen Brot, kochen Kürbissuppe, machen ein Osterbuffet oder Obstsalat und stärken somit das Bewusstsein für gesunde Ernährung.

Seit Mai 2023 nehmen wir an dem Projekt „Ich kann kochen“ teil. Eine Mitarbeiterin hat die Weiterbildung zur Genussbotschafterin abgeschlossen und bietet einmal pro Woche Angebote für die Kinder zur praktischen Ernährungsbildung an. Dieses Projekt wird von der BARMER bezuschusst.

In Zusammenarbeit mit dem Referat für Gesundheit nehmen wir an einem Kariesprophylaxe-Programm teil. Eine ausgebildete Prophylaxehelferin kommt einmal im Jahr zu uns in den Kindergarten, um den Kindern die richtige Zahnputztechnik und Themen wie Zahnpflege und Ernährung kindgerecht zu vermitteln.

Wir garantieren einen täglichen Aufenthalt im Freien. Aus diesem Grund ist es notwendig, dass Ihr Kind stets zweckmäßige und witterungsgerechte Kleidung im Kindergarten zur Verfügung hat.

In unserem Turnraum bieten wir Bewegungsbaustellen an, damit die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben können.

Für die Vorschulkinder findet in Kooperation mit der Sanitätshilfe Oberland ein Abenteuer-Helfen-Kurs statt. Sinn und Zweck dieses Kurses ist es, die Kinder spielerisch an die Erste Hilfe heranzuführen und die Bedeutung von Atmung, Blut und Kreislauf kennenzulernen. Sie lernen Rettungsmaßnahmen kennen und erfahren, wie sie einen Notruf absetzen.

Ferner bieten wir ein kostenloses Selbstbehauptungstraining für Vorschulkinder an, mit dem Ziel, die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken, Körperbewusstsein zu entwickeln, sich abzugrenzen und auf die eigenen Gefühle zu achten.

Durch unsere pädagogische Arbeit leisten wir zudem einen wichtigen Beitrag zur Suchtprävention, indem wir die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken, kreatives Denken anregen, Problemlöseverhalten vermitteln und als Vorbild fungieren.

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung

„Nichts ist im Verstande, was nicht zuvor in den Sinnen war." - John Locke

In der ästhetischen Bildung geht es um die Ausbildung von Wahrnehmungsfähigkeiten und damit um die Arbeit mit den Sinnen verbunden mit dem Ziel, den Kindern die aktive Aneignung und Verarbeitung ihrer Umwelt zu ermöglichen.

Die Kreativität und Phantasie des Kindes werden in sämtliche Bereiche der pädagogischen Tätigkeit eingegliedert. Dadurch werden die Aktivität, die Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten des Kindes gefördert und es kann seine schöpferischen Fähigkeiten entfalten. Kinder sind bei uns Akteure. Wir sehen unseren Auftrag darin, den Kindern Anregungen zu geben und ihnen den dafür nötigen Freiraum zum kreativen Tun zu lassen. Nicht das Ergebnis ist wichtig, sondern das sich Ausprobieren, in Dialog treten mit den Dingen und neugierig zu sein, auf das was entsteht, wenn Phantasie und Weltverarbeitung sich vereinen.

Eine Mitarbeiterin hat im Mai 2023 die Weiterbildung zur Fachkraft für ästhetische und künstlerische Bildung in Kindertagesstätten erfolgreich abgeschlossen und bringt aus dieser Impulse und Fachwissen in unser Team und unsere Einrichtung ein.

Unser gestalterisches Angebot zeichnet sich aus durch den Umgang mit vielfältigen Materialien und der Erprobung verschiedenster Techniken, um unterschiedliche Ausdrucks -und Gestaltungswege zu entdecken. Künstlerische Gemeinschaftsarbeiten und eine gemeinsame Raumgestaltung fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder. Ein wertschätzender Umgang mit den Werken der Kinder ist für uns selbstverständlich. Den ästhetischen und bildnerischen Horizont erweitern wir z. B. durch Theaterbesuche, Kunstausstellungen und muse-

umspädagogische Aktionen. Im Rollen- und Theaterspiel können die Kinder ihre Phantasie und Kreativität ausleben und Erlebtes nachspielen.

Mathematische und naturwissenschaftliche Bildung

Das meiste lernen Kinder nicht in eigens gestalteten Angeboten, sondern durch ihre Teilnahme an "bedeutsamen Aktivitäten" der "Erwachsenenwelt". - Rogoff 1990

Unsere Welt steckt voller Mathematik. Unser Ziel ist, Kindern mathematische Grunderfahrungen im Alltag zu ermöglichen. Das erreichen wir, indem wir sie Erfahrungen mit unterschiedlichen Formen, Mustern und Regelmäßigkeiten, Größen und Maßen, Mengen, Zahlen und Ziffern, Unterschieden und Ähnlichkeiten machen lassen. Wir sehen unseren Auftrag darin, die Umgebung für die Kinder so vorzubereiten, dass ein forschendes Lernen möglich wird.

Durch die Bereitstellung von vielfältigen Materialien zum Ordnen, Sortieren und Klassifizieren, durch geometrische Puzzles, Bau-und Konstruktionsmaterial, Bewegungsbausteine und Montessori-Materialien schaffen wir ein Umfeld, in dem logisches und räumliches Denken angeregt werden und Kinder Mathematik spielerisch entdecken können.

Wir wollen das natürliche Interesse an Zahlen, Formen, Vergleichen, Ordnen, den Entdeckungsdrang und die lebendige Neugierde der Kinder aufgreifen, um ein mathematisches Grundverständnis aufzubauen.

Kinder sind begeisterte Zähler: „Wie oft muss ich noch schlafen?“, „Bald werde ich vier Jahre alt.“, „Ich kann schon bis 100 zählen!“ Tägliche Wiederholungen spielen bei der Entwicklung eines mathematischen Verständnisses eine große Rolle. Im Morgenkreis die Kinder zählen,

den Wochentag benennen, die Geburtstagskerzen zählen sind wiederkehrende Übungen, die das mathematische Denken unterstützen.

Darüber hinaus besuchen wir mit den Vorschulkindern die mathematische Mitmachausstellung X-Quadrat in der Uni in Garching. Dort können die Kinder mit verschiedenen Spiegeln experimentieren, die rechnende Murmelbahn ausprobieren, mit Formen und Farben hantieren und sich für Mathematik begeistern.

Einmal im Jahr bieten wir einen Forschertag für Kinder und Eltern an. An diesem Tag verwandelt sich unser Kindergarten in ein Forschungslabor. In allen Gruppenräumen sind Experimentierstationen aufgebaut, an denen Väter oder Mütter mit ihren Kindern verschiedene Versuche ausprobieren können. Auch im Alltag lassen wir immer wieder Experimente einfließen.

Medienpädagogik

Beim Eintritt in den Kindergarten bringen die Kinder in der Regel schon vielfältige Medienerfahrungen mit: Bilderbücher, Hörspiele, Fernsehen, Radio, Fotokameras, Smartphones und Computer sind den meisten Kinder bereits vertraut. Wir sehen es als unseren Auftrag an, die Kinder auf ihrem weiteren Entwicklungsweg zu begleiten und sie im verantwortungsbewussten Umgang mit Medien zu unterstützen. Dies geschieht in erster Linie durch Gespräche mit

den Kindern über ihre eigenen Medienerfahrungen und ihr Interesse an den modernen Medien in ihrem Alltag.

In unserer Einrichtung werden sowohl „alte“ als auch „neue“ Medien im pädagogischen Alltag eingesetzt.

Ein besonderes Highlight ist für viele Kinder unser „Märchenkino“. Wir verdunkeln hierzu den Raum und betrachten Märchenbilder mit einem Diaprojektor. Das Märchen wird von einer Erzieherin zu den Bildern entsprechend erzählt. Dieses Medium ist vielen Kindern unbekannt und stellt einen Kontrast gerade zu den schnellwechselnden Bildern in Videos oder Spiele-Apps dar.

An Forschertagen, beim Experimentieren mit Licht und Schatten oder bei Kunstprojekten kommt der Tageslichtprojektor zum Einsatz.

Anhand der Fotos, die im Laufe des Kindergartenjahres entstanden sind, erstellen wir einen Film in Form eines Jahresrückblickes. Dieser wird am Tag der offenen Tür und am ersten Elternabend des neuen Kindergartenjahres den Eltern vorgeführt. Auch zur Dokumentation von Lernprozessen sowie der Darstellung von pädagogischen Projekten erstellen wir Videos, die wir den Eltern an Veranstaltungen oder im Elterngespräch vorstellen.

Am Jahresende gestalten wir ein Fotobuch, das im Eingangsbereich für Kinder und Eltern zur Ansicht ausliegt.

In Kooperation mit dem Kita-Radio war bereits mehrmals eine Reporterin in unserem Kindergarten, um die Kinder, Eltern oder das Personal zu interviewen. Daraus sind verschiedene Radiosendungen entstanden, die auch auf unserer Homepage verlinkt sind. https://radio.mk-online.de/sendungen/kitaradio.html

Analoge Medien wie Bilderbücher sind täglich im Freispiel und in pädagogischen Angeboten im Einsatz. Eine feste Vorlesezeit in der Mittagsruhe ist in unserem Tagesablauf etabliert. Darüber hinaus werden Digitalkameras für die Portfolioarbeit verwendet und Beamer, Tablet und Laptop für die Projektarbeit eingesetzt.

Wie Fernsehen ohne Strom ist das Erzähltheater Kamishibai, das wir zu verschiedenen Anlässen einsetzen. Wir haben verschiedene Geschichten auf Bildkarten, die in einem Schaukasten aus Holz präsentiert werden.

In einer Online-Präsentation stellt sich unsere Einrichtung auf der Homepage unter https://www.kindergarten-sankt-florian.de/ mit ihren Besonderheiten vor. Kurzpräsentation anschauen

Durch die Corona-Krise haben wir neue Techniken erprobt, um mit den Kindern in Verbindung zu bleiben. So wurden bspw. digitale Bilderrätsel per E-Mail an die Familien versandt und eine neue digitale Plattform erprobt.

Musikalisch-rhythmische Bildung und Erziehung

Alle Musik wird geboren im Herzen der Menschen."

Musikalische Erziehung und Bildung haben in unserer Einrichtung einen hohen Stellwert. Wir sehen es als unsere Verantwortung, Musik täglich und in unterschiedlicher Weise für alle Kinder erlebbar zu machen. Kinder haben von Natur aus Freude und Interesse an Melodien, Instrumenten, Rhythmus und Tanz. Uns ist es wichtig, die Lust der Kinder an elementaren musikalischen Erfahrungen zu erhalten, Freude an Musik zu wecken und vielfältige Impulse zu setzen. Das erreichen wir durch gemeinsames Musizieren, Experimentieren mit Geräuschen, Klängen, Tönen und Sprache oder durch Bewegungen zur Musik. Die Kinder haben die Möglichkeit, rhythmische und melodische Instrumente (Orff-Instrumente) kennen zu lernen und auszuprobieren, sowohl unter Anleitung, wie z.B. zur Liedbegleitung als auch im Freispiel. Dabei ist uns ein wertschätzender Umgang mit den Instrumenten wichtig.

Musik ist ein wesentlicher Bestandteil von unseren täglichen Ritualen: Lieder zur Begrüßung, an Geburtstagsfeiern, zur Aufräumzeit, zum Händewaschen, zum Mittagessen, ...

Durch regelmäßige gruppenübergreifende rhythmisch-musikalische Angebote, gezielte musikalische Projekte und Rituale wird das Gemeinschaftsgefühl gestärkt, bestehende und erworbene Fähigkeiten angewendet und vertieft und soziale sowie sprachliche Schranken überwunden.

Unser Ansatz ist es, den Kindern eine musikalisch anregende Umgebung zu bieten, in der sie Musik mit allen Sinnen ganzheitlich erleben können und gleichzeitig die Erfahrung machen, dass Musik sowohl Quelle von ausgelassener Freude als auch eine Atmosphäre der Entspannung sein kann. Dabei stehen für uns weniger der Erwerb musikalischer Kompetenzen und das Ergebnis im Vordergrund. Wir möchten die lustbetonte musikalische Aktivität von Kindern fördern und das natürliche Interesse der Kinder an Musik zu erhalten.

In unserem Team gibt es Mitarbeiterinnen, die selbst ein Instrument spielen und gerne die Liedbegleitung mit Gitarre, Block-, Alt- oder Querflöte übernehmen. Wir haben ein großes Repertoire an Liedern, Fingerspielen und Reimen, die passend zur Jahreszeit an Festen oder in Projekten einfließen.

Unser pädagogisches Angebot wird ergänzt durch eine externe Tanzpädagogin, die zwei Mal wöchentlich in Kleingruppen kreativen Kindertanz anbietet sowie einer Diplom-Musik-Lehrerin, die einmal pro Woche musikalische Früherziehung in unserem Kindergarten anbietet.

Musikalische Erfahrungen in unserem Kindergarten:

- gemeinsames Singen im Morgenkreis, an Geburtstagen, Festen, Andachten, Kindergottesdienste
- Klanggeschichten
- Geräuscheraten
- kinesiologische Übungen
- Entspannungs- und Massageübungen mit entsprechender Musik
- Tanzen
- rhythmische Verse, Fingerspiele und Reime
- Liedbegleitung mit Orffinstrumenten (Klangstäbe, Cymbeln, Handtrommeln, Rasseln, ...)
- musikalische Projekte, z.B. Kindergarten-Orchester am Sommerfest

Unser Tagesablauf

7:30 Uhr - 08:00 Uhr	Bring- und Freispielzeit in der Frühdienstgruppe (Luftgruppe). Die Kinder aller Gruppen werden von einer Mitarbeiterin betreut, bis sie in ihre Stammgruppen gehen können.
8:00 Uhr	Öffnung der Gruppen
8:30 Uhr - 09:00 Uhr	Ende der Bringzeit. Gemeinsamer Morgenkreis in den Gruppen: wir begrüßen uns, singen, beten und besprechen den Tag.
9:00 Uhr - 09:30 Uhr	Gemeinsame Brotzeit in den Gruppen
9:30 Uhr - 11:00 Uhr	Freispielzeit: den Kindern stehen die Spielbereiche im ganzen Haus zur freien Verfügung. In dieser Zeit finden gruppenübergreifende Angebote für alle Kinder statt.
11:00 Uhr – 11:15 Uhr	Anziehen
11:15 Uhr - 12:00 Uhr	Gartenzeit
12:00Uhr - 12:15Uhr	Wir gehen ins Haus. Ausziehen, Umziehen, Toilettengang, Hände waschen, Vorbereitung für das Mittagessen
12:15 Uhr -13:00 Uhr:	Gemeinsames Mittagessen vom Bio-Catering für die angemeldeten Kinder
12:30 Uhr -12:45 Uhr	Erste Abholmöglichkeit für Kinder, die 4-5 Stunden Betreuungszeit gebucht haben
13:00 Uhr - 13:45 Uhr	Ruhezeit: Die jüngeren Kinder gehen zum Ausruhen in den Bewegungsraum. Für die Vorschulkinder finden in dieser Zeit schulvorbereitende Angebote statt.
13:45Uhr -14:00 Uhr	Zweite Abholzeit
14:30 Uhr -15:45 Uhr	Brotzeit, Freispiel, Garten...
15:45 Uhr - 16:00 Uhr	Alle Eltern holen ihr Kind mindestens 10 Minuten vor Ende der Buchungszeit ab, da der Kindergarten um 16 Uhr schließt.

Freispiel

„Spielen ist die Arbeit des Kindes." Maria Montessori

Kinder sind von Natur aus neugierig. Im Spiel erkunden die Kinder die Welt, sie probieren Dinge aus, wiederholen neu erlernte Fähigkeiten und ahmen nach, was sie beobachtet und erlebt haben. Spielen ist eine selbstbestimmte Tätigkeit des Kindes. Es lernt am intensivsten, wenn wir ihm Zeit lassen, sich mit seinen eigenen Themen zu beschäftigen. Spielen und Lernen sind untrennbar miteinander verknüpft und keine Gegensätze!

Unter Freispielzeit verstehen wir die Zeitspanne, in der die Kinder selbständig entscheiden können, was, wo, mit wem und wie lange sie spielen wollen. Das bedeutet in unserer Einrichtung:

- freie Wahl des Spielortes in den Gruppenräumen, Puppenecke, Bauecke, Garten
- freie Wahl der Spieltätigkeit wie Rollenspiele, Bauen, Regelspiele, Beobachten, Zuschauen
- freie Wahl der Spielpartner
- freie Wahl des Spielverlaufs
- freie Wahl des Spielmaterials
- freie Wahl der Spieldauer, Spieltempo

Wir sehen es als unseren Auftrag, in der Freispielzeit offen zu sein für die Fragen und Ideen der Kinder, und möchten ihnen Raum geben für eigene Entscheidungen und Spielideen, für ergebnisoffenes Spielen und gemeinsames Tun. In dieser Zeit wird den Kindern auch Langeweile und Nichtstun zugestanden. Um den Kindern Erfahrungen von Selbstwirksamkeit zu

ermöglichen, wird die Freispielzeit bewusst nicht mit unseren Ideen, Impulsen, Angeboten und Projekten überlagert. Vielmehr verstehen wir uns als sicheren Hafen, von dem aus das Kind explorieren, aber auch bei Bedürfnis nach Schutz und Hilfe jederzeit zurückkehren kann.

Unsere Professionalität sehen wir darin, den Kindern drinnen wie draußen ein Entdeckungsfeld zu ermöglichen, in dem Selbstbildungsprozesse angeregt werden. Durch ausgewählte Spielmaterialien und eine vorbereitete Umgebung wollen wir die Kinder in ihrer Fantasie und Kreativität herausfordern. Unser pädagogisches Personal ist in dieser Spielphase aktiv beobachtend, begleitend, motivierend, Ansprechpartner und unterstützt die Kinder in Konfliktsituationen.

Erkenntnisse aus der neuen Gehirn -und Lernforschung bestätigen, dass gerade im freien Spiel Kinder sich als selbstwirksam erleben, sich ganzheitlich entfalten und entwickeln können und alle Bildungsbereiche abgedeckt werden.

Eingewöhnung im Kindergarten St. Florian

„Vertrauen ist der Schlüssel für Beziehung."

Gemeinsam im Team haben wir ein innovatives und bindungsorientiertes Eingewöhnungsprogramm entwickelt. Damit können bis zu acht Kindern gleichzeitig starten. Die Mütter oder Väter kommen an sieben bis acht Kindergartentagen mit ihrem Kind für täglich zwei Stunden in unseren Kindergarten. In der ersten Stunde finden gemeinsame Aktionen mit den Eltern, Kindern und den zukünftigen Erzieherinnen statt. Nach einer Stunde bringen die Kinder mit einem Lied ihre Eltern in einen anderen Raum. Die Kinder gehen mit ihren Erzieherinnen zurück, haben jedoch jederzeit die Möglichkeit zu ihren Eltern zu gehen. In der Phase des Vertrauensaufbaus zu ihren neuen Bezugspersonen ist das ein wichtiger und notwendiger Schritt. Die Kinder können jederzeit zu ihrem sicheren Hafen (Mutter oder Vater) zurückkehren, um Sicherheit und Halt über Körperkontakt aufzutanken. Erst wenn das Bindungssystem wieder beruhigt ist, kann das Kind wieder neu auf Entdeckung gehen.

Um die Raumattraktivität zu erhalten, bleibt das Spielzeug und die Brotzeit in dem Gruppenraum. Nach der Trennung gibt es ein gemeinsames Frühstück für die Kinder, danach ist freies Spiel.

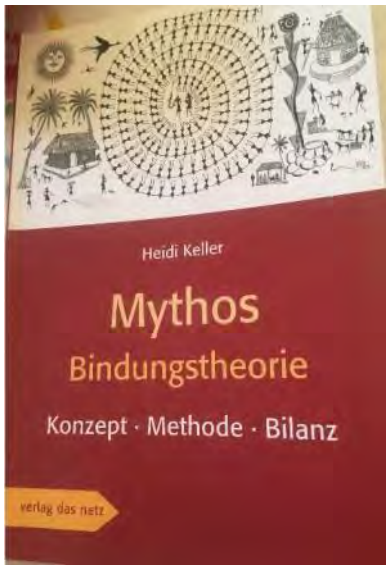
Die Kinder lernen sich in einer Kleingruppe kennen und ziehen als „Nestgruppe" nach ca. 10 Tagen in ihre eigentliche Gruppe um. Danach wird die Betreuungszeit abhängig von der individuellen Eingewöhnung angepasst.

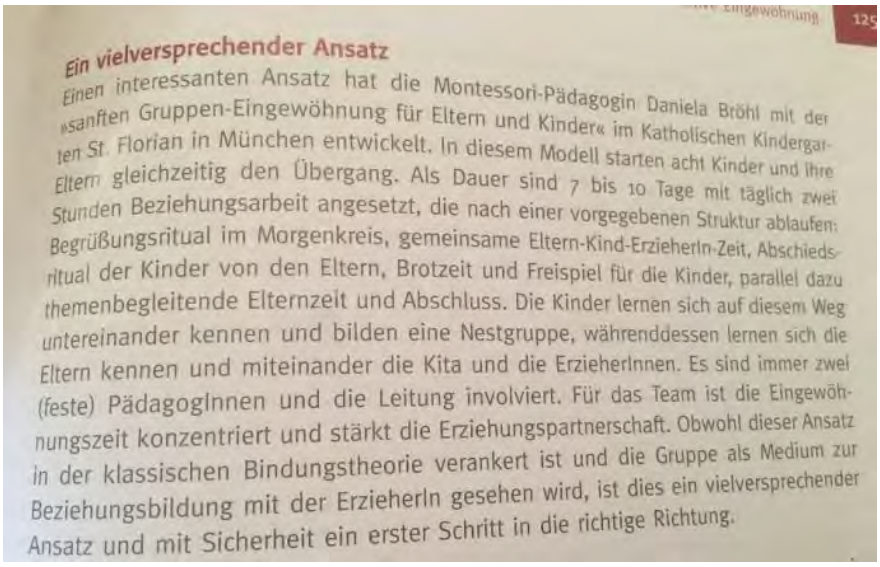
Die Eltern haben die Gelegenheit, sich bei einer Tasse Kaffee kennenzulernen, verschiedene organisatorische Dinge für den Kindergartenstart gemeinsam zu erledigen und sich über den Prozess der Eingewöhnung auszutauschen. Die Elternrunde wird von der Leitung begleitet, sodass auch Fragen in Bezug auf die Eingewöhnung und auf den Kindergarten direkt geklärt werden können.

Wir haben mit diesem Eingewöhnungsprogramm sehr gute Erfahrungen gemacht. Als Team reflektieren wir täglich und planen die Schritte für den nächsten Tag.

Während des laufenden Kindergartenjahres nehmen wir einzelne Kinder nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell auf.

Unser Eingewöhnungsmodell wurde in dem Buch „ Mythos Bindungstheorie“ von Frau Prof. Dr. Heidi Keller als vielversprechenden Ansatz publiziert. (1. Auflage Februar 2019)





Ein vielversprechender Ansatz

Einen interessanten Ansatz hat die Montessori-Pädagogin Daniela Bröhl mit der »sanften Gruppen-Eingewöhnung für Eltern und Kinder« im Katholischen Kindergarten St. Florian in München entwickelt. In diesem Modell starten acht Kinder und ihre Eltern gleichzeitig den Übergang. Als Dauer sind 7 bis 10 Tage mit täglich zwei Stunden Beziehungsarbeit angesetzt, die nach einer vorgegebenen Struktur ablaufen: Begrüßungsritual im Morgenkreis, gemeinsame Eltern-Kind-ErzieherIn-Zeit, Abschiedsritual der Kinder von den Eltern, Brotzeit und Freispiel für die Kinder, parallel dazu themenbegleitende Elternzeit und Abschluss. Die Kinder lernen sich auf diesem Weg untereinander kennen und bilden eine Nestgruppe, währenddessen lernen sich die Eltern kennen und miteinander die Kita und die ErzieherInnen. Es sind immer zwei (feste) PädagogInnen und die Leitung involviert. Für das Team ist die Eingewöhnungszeit konzentriert und stärkt die Erziehungspartnerschaft. Obwohl dieser Ansatz in der klassischen Bindungstheorie verankert ist und die Gruppe als Medium zur Beziehungsbildung mit der ErzieherIn gesehen wird, ist dies ein vielversprechender Ansatz und mit Sicherheit ein erster Schritt in die richtige Richtung.

Übergang in die Grundschule

Wir sehen die gesamte Kindergartenzeit als Vorschulzeit. Die Kinder werden in dieser Zeit in den elementaren Bildungsbereichen gefördert. Im Laufe des letzten Kindergartenjahres finden gruppenübergreifende Zusatzangebote, Projekte, Ausflüge und separate Vorschulstunden statt, die auf den bevorstehenden Schuleintritt vorbereiten. Bei allen Angeboten wird das Prinzip der Ganzheitlichkeit angewandt: ein wird Thema mit allen Sinnen begreifbar gemacht und von verschiedenen Seiten beleuchtet, sodass Körper und Geist angesprochen werden, um die Inhalte zu verstehen. Wir greifen schulischen Inhalten nicht vor – vielmehr geht es um die Entwicklung einer selbständigen Arbeitshaltung, um die Förderung der Feinmotorik, um eine Verbesserung der Ausdauer, Konzentration und Eigenverantwortung.

Im letzten Vierteljahr der Kindergartenzeit nehmen die Vorschulkinder an einem kostenlosen Selbstbehauptungskurs teil, in dem es schwerpunktmäßig um die Themen Abgrenzung durch Sprache, Mimik und Gestik, gewaltfreies Konfliktverhalten, gesundes Körperbewusstsein, gute und schlechte Geheimnisse und um die Förderung eines gesunden Selbstbewusstseins geht.

Für Kinder nichtdeutscher Eltern findet im letzten Kindergartenjahr der Vorkurs Deutsch im Kindergarten und in der Grundschule statt. Mit den Sprengelschulen ist die Einrichtung in regelmäßigem Kontakt. In Elterngesprächen wird das Thema Schulfähigkeit und der aktuelle Entwicklungsstand des Kindes besprochen.

Zusammen mit der Polizei findet jedes Jahr ein Schulwegtraining statt. Die Vorschulkinder üben dabei das richtige Verhalten im Straßenverkehr. Auch in unseren Vorschulangeboten fließt das Thema Verkehrserziehung immer wieder mit ein.

Kooperation und Vernetzung

Zusammenarbeit im Team

Unser Team versteht sich als eine Gruppe von Menschen mit unterschiedlichen Charakteren, Temperamenten, Qualifikationen und Aufgaben, mit dem gemeinsamen Ziel, die pädagogische Qualität zum Wohle der Kinder weiterzuentwickeln. Ein respektvoller und wertschätzender Umgang untereinander ist uns wichtig. Auf eine gute Teamatmosphäre legen wir großen Wert. Einmal pro Woche trifft sich das gesamte Team zum Austausch, zur Planung und zur Reflexion unserer pädagogischen Arbeit. Mehrmals im Jahr finden Teamfortbildungstage, Mitarbeiterschulungen und Planungstage statt. Zudem nehmen wir an einer Teamsupervision teil. Praktikanten/Innen heißen wir herzlich willkommen.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Unser Ziel ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergarten. Gemeinsam mit den Eltern möchten wir Wege finden, das Kind in seiner Entwicklung bestmöglich zu unterstützen. Wir sehen die Eltern als wichtigste Partner im Übergang von der Familie zum Kindergarten, aber auch in der gesamten Begleitung und Erziehung des Kindes. Wir bieten den Eltern durch Gespräche und eine elternbegleitende Eingewöhnung Einblick in den Alltag und die Möglichkeit zum engen Austausch.

Über ein jährliches Entwicklungsgespräch hinaus besteht die Möglichkeit, Gespräche über den Verlauf der Eingewöhnung, über das Verhalten des Kindes, Erlebnisse im Kindergarten oder zu Hause, Veränderungen und Beobachtungen zu führen. Bei Schwierigkeiten zu Hause stehen wir den Familien beratend zur Seite. Bei Bedarf verweisen wir auf entsprechende Kooperationsstellen oder Unterstützungseinrichtungen.

In der Bring- und Abholzeit ist uns ein kurzer Austausch über das Befinden, über Besonderheiten und Erlebnisse des Tages wichtig.

Zu Beginn des Kindergartenjahres findet die Elternbeiratswahl statt. Der Elternbeirat ist ein wichtiges Gremium. Er steht dem Träger und den pädagogischen Mitarbeiterinnen bei wichtigen Entscheidungen beratend zur Seite. Der Elternbeirat ist zudem Bindeglied zwischen Eltern und Team.

Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Träger erfüllt die gesetzlichen Anforderungen im Kinder- und Jugendhilfegesetz und sorgt für die Einhaltung von Sicherheitsvorschriften. Er sichert den organisatorischen und finanziellen Rahmen der Einrichtung: Haushaltspläne werden erstellt, Zuschüsse beantragt, Personaleinstellungen und -entwicklungen geplant, Instandhaltung von Gebäude und Außenanlage organisiert und regelmäßige Dienstgespräche zwischen der Trägervertretung des Kindergartens und der Kindergartenleitung geführt. Der Träger ist an der pädagogischen Arbeit, an der Weiterentwicklung der Konzeption und an einem ordnungsgemäßen betrieblichen Ablauf interessiert.

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit externen Fachkräften

Zweimal pro Woche kommt eine Tanzpädagogin zu uns in den Kindergarten. Sie bietet kreativen Kindertanz und Bewegungsstunden für unsere Kindergartenkinder an. Einmal pro Woche erweitert eine zertifizierte Kinder-Yoga- Lehrerin unser pädagogisches Angebot mit einer Kinder-Yoga-Stunde.

Im vierzehntägigen Rhythmus findet einmal pro Woche musikalische Früherziehung mit einer Diplom-Musik-Lehrerin statt.

Das ganzheitliche Erleben von Musik, Sprache und Bewegung, die Bewegungsfreude, die Ausdrucks- und Kontaktfähigkeit und das Selbstvertrauen werden dabei auf kreative Weise und ohne Leistungsanspruch geweckt und gefördert. Die Teilnahme an allen drei Zusatzangeboten ist kostenlos und steht den Kindern mit der entsprechenden Buchungszeit zur Verfügung.

Für die Vorschulkinder findet in Zusammenarbeit mit der Sanitätshilfe Oberland ein Abenteuer-Helfen-Kurs statt. Ziel dieses Kurses ist es die Kinder spielerisch an das Thema Erste Hilfe heranzuführen.

Zu unterschiedlichen Themen laden wir immer wieder externe Fachkräfte zu uns in die Einrichtung ein, damit diese Projekte und Angebote ergänzen z.B. Detektiv Schmecker auf den Zuckerspuren in Lebensmitteln in Kooperation mit der Verbraucherzentrale.

Kooperation mit psychosozialen Fachdiensten

Wir arbeiten eng mit der Frühförderstelle in Riem, sowie dem mobilen sonderpädagogischen Dienst an der Astrid-Lindgren-Schule zusammen. Zudem stehen wir mit der SOS-Beratungsstelle München Ost in engem Kontakt. Wir nehmen an der Vernetzungsarbeit im Stadtteil und in München teil. Somit bereichern wir unsere pädagogische Arbeit und unsere Beratungsfähigkeit gegenüber Eltern. Unsere Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit profitiert von den Kontakten und dem Austausch mit anderen Kindertagesstätten.

Grundschulen im Einzugsgebiet

Die Kooperation mit den Grundschulen an der Lehrer-Wirth-Straße und in der Astrid-Lindgren-Schule wird schon seit Jahren praktiziert. Hierzu finden gemeinsame Kooperationstreffen statt. Zusammen mit der Schule kümmern wir uns um die Sprachförderung im Vorkurs Deutsch. Zusätzlich finden „Schnupperbesuche“ für die Vorschulkinder in ihren künftigen Schulen statt, und die Lehrkräfte der Schulen besuchen uns im Kindergarten.

Polizei

Die zuständige Polizeidienststelle unterstützt uns jedes Jahr bei unserem Martinsumzug und bereitet die Vorschulkinder mit einem Schulwegtraining auf das richtige Verhalten im Straßenverkehr vor.

Quax:

Einmal pro Woche besuchen unsere Kinder den Abenteuerspielplatz im Quax.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit heißt für uns, dass sich der Kindergarten nach außen öffnet. Dies geschieht zum Beispiel an unserem jährlichen Tag der offenen Tür, bei der Mitwirkung an Kindergottesdiensten in der Pfarrei St. Florian, durch Beteiligung am ökumenischen Kirchenfest, durch Kooperationen im Stadtteil z.B. mit der Polizei, der Schule, der Frühförderstelle, externen Fachkräften und nicht zuletzt durch die Präsentation auf unserer Homepage. Unsere Internetseite www.kindergarten-sankt-florian.de stellt unseren Kindergarten vor, damit sich Interessierte ein Bild von unserer Einrichtung machen können. Auch im Kitafinder-Portal der Stadt München sind wir registriert.

Mehrere Beiträge über unsere pädagogische Arbeit wurden bereits im Kita-Radio veröffentlicht. https://radio.mk-online.de/sendungen/kitaradio.html.

Besonders stolz sind wir, dass unser Gruppeneingewöhnungsmodell in dem neuen Buch „Mythos Bindungstheorie“ von Prof. Dr. Heidi Keller als vielsprechender Ansatz beschrieben wird. Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist es, das Profil des Kindergartens bewusst zu machen und zu transportieren, die Qualität unserer pädagogischen Arbeit darzulegen und die Öffentlichkeit für die Bedürfnisse der Kinder und Familien zu sensibilisieren. Transparenz nach außen ist in unserer Arbeit sehr wichtig.

Qualitätssicherung

Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen können wir die Qualität in unserer Einrichtung erhalten und steigern. Wir bilden uns fachlich in verschiedenen Bereichen der Pädagogik und Entwicklungspsychologie fort. Als Team nehmen wir an einer regelmäßigen Supervision teil. Darüber hinaus finden wöchentliche Klein-und Großteambesprechungen statt, um gemeinsam zu planen, zu reflektieren und neue Erkenntnisse und Erfahrungen weiterzugeben. Einmal jährlich findet eine anonyme Elternbefragung statt. Die Auswertung mit den Ergebnissen wird den Eltern zeitnah bekannt gegeben. Mehrmals im Jahr finden Teamtage statt, zu denen wir Referenten zu uns einladen oder an gemeinsamen Schulungen wie Erste Hilfe, Brandschutz, Infektionsschutz teilnehmen.

Beschwerdemanagement

„Glücklich sind, die erfahren, was man an ihnen aussetzt und sich danach bessern können.“ – (Shakespeare)

Unsere jährlich stattfindenden Elternbefragungen, bieten Raum für Anregungen und Meinungen sowie Kritikpunkte in unserem Kindergarten. Als Team ist uns ein Klima der Offenheit wichtig, Wir verstehen konstruktive Kritik als Möglichkeit zur Entwicklung und Verbesserung unserer pädagogischen Qualität. Im Sinne einer partnerschaftlichen Bildungsarbeit bitten wir Sie, folgenden Weg im Falle einer Beschwerde einzuhalten: Sprechen Sie zunächst die Person an, die es betrifft. (Erzieherin-Leitung-Elternbeirat-Trägervertreter) Wir nehmen Ihr Anliegen ernst, suchen gemeinsam nach Lösungen, die alle mittragen können, um Zufriedenheit (wieder) herzustellen.

Schlusswort der Leitung

Die Anfänge des Kindergartens durfte ich 2005 als Mutter miterleben und so habe ich von Anbeginn des Kindergartens eine besondere Beziehung zu unserer Einrichtung. Im Sommer 2015 ergab es sich zufällig, dass ich im Kindergarten St. Florian die Stelle der stellvertretenden Leitung übernahm. Im September 2016 habe ich die Leitung übernommen.

Ich freue mich sehr, Ihnen mit unserer überarbeiteten Konzeption unsere Einrichtung vorzustellen und Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu ermöglichen. Da unser Kindergarten sich mit den Bedürfnissen der Kinder verändert und sich stets weiterentwickelt, verstehen wir unser Konzept als eine Ist-Fassung, die vom gesamten Kindergartenteam immer wieder hinterfragt, ergänzt und aktualisiert wird. Daher ist es möglich, dass wir aufgrund von gemachten Erfahrungen davon abweichen. Besonders wichtig ist uns die darin enthaltene Botschaft, dass wir Kinder als großen Segen für unsere Gesellschaft und unsere Zukunft sehen.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich an der Überarbeitung dieses Konzeptes aktiv beteiligt und uns in diesem Prozess unterstützt haben. Die überarbeite Fassung wurde im Juli 2017 dem Elternbeirat vorgestellt und nach dem Beschluss der Kirchenverwaltung im Juli 2019 ausgelegt. Die letzte Evaluation erfolgte im Mai 2023.

Wir freuen uns darauf, Sie und Ihr Kind ein Stück des Weges zu begleiten und hoffen auf eine erfolgreiche und schöne gemeinsame Zeit!

Vielen Dank für Ihr Interesse! Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Daniela Bröhl

Kindergartenleitung

München, 13.03.2023